Indiana Tribüne.

Jahrgang 7. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 361.

Indianapolis, Indiana, Donnerstag, den 18. September 1884.

Anzeigen

in dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt", „Gesucht", „Gefunden", „Verloren", soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Dienstmädchen, Näh- und Lernmädchen erhalten gute Stellen — ebenso Herrschaften gute Mädchen nachgewiesen, durch A. Schmidt, 113 Greer Straße. Spickt eine Postkarte. da

Verlangt wird ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen und Bügeln. Deutsch oder Dänisch vorgezogen. No. 175 Nord New Jersey Straße. 23lp

Verlangt wird ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. No. 870 Nord Pennsylvania.

Verlangt wird ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. No. 118 West Maryland Straße. 21lp

Verlangt: Ein anständiger Mann, der Deutsch und Englisch spricht und schreibt, sucht irgend welche Beschäftigung. Näheres in der Office d. Blts. S15 19lp

Zu vermiethen: Vier hübsche Zimmer in Deuke-Walker's Block, Ost Washington Straße. 31lp

Zu vermiethen ein möblirtes Zimmer an zwei junge Herren. Es wird auch Kost dazu gegeben. No. 240 Ost Market Straße. da

Ein schönes, freundliches Zimmer ist zu vermiethen an einen anständigen jungen Mann. No. 79 Nord Pine Straße. da

Zu verkaufen oder zu vertauschen. Mehrere Farmen unter sehr günstigen Bedingungen. G. A. Bürgler, Zimmer No. 1, No. 72½ Ost Washington Straße. da

Blaine Hüte!

Cleveland Hüte!

90 Cents pro Stück.

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

Auktions-Verkauf von Groceries und Einrichtung an Wiederverkäufer.

Wir werden am Freitag, den 19. September, Morgens um 10 Uhr, in unseren Räumlichkeiten, No. 88 Ost Washington Straße, ein Assortiment von Staple- und Fancy-Groceries, bestehend in Kaffee, Thee, Zucker, Syrup, Essig, Seife, Stärke, Tabak, Backpulver u. s. w., ferner die gebräuchliche Einrichtung, als Kaffeemühle, Waagen, Hackmesser, Schaukästen u. s. w. verkaufen. Bedingungen: Baar.

Hunt & McCurdy, Versteigerer.

Phoenix Garten!

Obiger Garten ist ein äußerst beliebter Sommeraufenthalt.

Gute Getränke, Vorzügliche Bedienung.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Friedr. Krœkel,

Ecke Süd Meridian und Morrisstr.

Jefferson-Haus,

No. 61 und 63 Ost South Straße.

Deutsches Gast-Haus!

Aechte deutsche Kost.

Einzelne Mahlzeiten oder im Abonnement. Möblirte Zimmer nebst Kost.

John Henry Grünert, Eigenthümer.

Mart. T. Ohr,

— Nachfolger von —

DREW & WASSON,

Kohlen-Händler,

No. 14 Nord Pennsylvania Str.,
No. 126 Indiana Avenue.

Telephon 129.

Abend-Schule

für Deutsche, um Englisch zu erlernen.

Die Eröffnung der Abendschule für obigen Zweck findet am

Montag, 1. September

im Lokale des deutsch-engl. Schulvereins, No. 120 Ost Maryland Straße statt. Der Unterricht wird an 3 Abenden in der Woche, Montags, Mittwochs und Freitags, von ½8 — 9½ Uhr ertheilt und beträgt das dafür zu entrichtende Schulgeld 1 Dollar per Monat. — Damen und Herren, welche daran Theil zu nehmen gedenken, sind ersucht, sich bei C. Pingvank, No. 7 Süd Alabama Straße, oder auch an den genannten Abenden im Schullokale zu melden.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 18. Sept. Hübsches Wetter, veränderlicher Wind.

Die Irländer und Blaine.

New York, 18. Sept. Alex Sullivan Expräsident der irischen Nationalliga wird in einer heute Abend stattfindenden Versammlung von Irländern eine Rede zu Gunsten Blaine's halten. Herr Patrick Egan, der jetzige Präsident der Liga hat sich ebenfalls für Blaine erklärt.

Des Moines, 18 Sept 13 Mitglieder der hiesigen Zweigliga der Irländer sind ausgetreten, weil sie ungehalten darüber sind, daß man Politik in ihrer Organisation treibt.

Die alte Geschichte

Worcester, Mass., 18. Sept. Richard A. Flynn, 12 Jahre alt erschoß heute Eddie Sheridan, einen Knaben gleichen Alters. Er wußte nicht, daß die Pistole geladen war.

Gestorben

New Orleans, 18 Sept. Henry Fullsen, seit 40 Jahren dänischer Consul, ist heute hier gestorben. Er ist ein intimer Freund Lord Byron's gewesen.

Editorielles.

— Es ist eine der häßlichsten Erscheinungen auf dem Gebiete der amerikanischen Politik, daß man im Eifer der Agitation und in der Sucht, um jeden Preis zu siegen, zu Mitteln greift, welche durchaus nicht zu rechtfertigen sind. Eines dieser Mittel ist die Verdächtigung der Kandidaten, der Versuch, die Charaktere derselben in den Schmutz zu ziehen, mit oder ohne wirkliche Veranlassung, gleichviel.

Eine Illustration dazu bietet die Auslegung, welche man den Mulligan Briefen giebt, und die jüngste Veröffentlichung weiterer Correspondenzen zwischen Blaine und Fischer. Wir wollen dahingestellt sein lassen, welche Mittel angewandt worden sein mögen, um einen Mann zu der charakterlosen Handlung der Veröffentlichung einer vertraulichen Geschäftscorrespondenz zu veranlassen, aber diese Veröffentlichung geschah mit der Absicht, den Briefen eine Herrn Blaine schädliche Deutung zu geben.

Liest man jedoch die Briefe aufmerksam durch, und versucht, sie vorurtheilslos und vor Allem gerecht zu beurtheilen, so muß man zugeben, daß sie absolut Nichts enthalten, das auf korrupte Absichten und korrupte Zwecke deutet.

Aber diese Briefe bieten einen Einblick in den Charakter unserer Zeit, der am Besten durch die Worte Göthe's geschildert wird:

Am Golde hängt,
Nach Golde drängt
Sich Alles.

Mit welchem Rechte verlangt man, daß ein Mann in hoher Stellung davon eine Ausnahme mache? Ist es nicht vielmehr wahrscheinlich, daß ein Mann mit Ambition und hochfliegenden Plänen auch nach Macht und Ansehen verleihenden Reichthum strebt?

Man mag es bedauern, daß ein Mann wie Blaine in diesem Streben sich verleiten ließ, sich an einem Eisenbahnunternehmen zu betheiligen und gegen eine anscheinend sehr gute Commission deren Aktien zu verkaufen, gleichsam als Makler für die Gesellschaft zu fungiren, aber unrecht, unehrenhaft oder korrupt ist es nicht.

Vergebens sucht man in diesen Briefen nach Beweisen für korrupte Handlungen Seitens des Herrn Blaine. Wenn die Auslegung der Demokraten und der Unabhängigen richtig wäre, wenn diese Briefe in der That zeigten, daß Blaine seine Stellung als Sprecher des Hauses zu Spekulationszwecken mißbrauchte, so müßten sie, meinen wir, doch im Stande sein, aus der ganzen langen öffentlichen Laufbahn des Herrn Blaine, aus den Protokollen des Congresses zum Mindesten eine einzige Handlung nachzuweisen, welche korrupt ist, und welche mit jenen Briefen zusammenhängt. Aber nichts dergleichen ist bis jetzt geschehen. Und so lange nicht nachgewiesen wird, daß die Handlungen Blaine's korrupt waren, ist man nicht berechtigt, seine Worte als korrupt zu deuten.

So widerwärtig, wir gestehen zu, der Gedanke ist, daß Blaine als Makler für eine Eisenbahngesellschaft fungirte, so wird man doch durch das nachherige Verfahren Blaines wieder versöhnt. Das Eisenbahnunternehmen erwies sich als kein profitables, und da Blaine seine Commission in Aktien erhielt, auch für ihn nicht gewinnbringend. Davon aber abgesehen, ersetzte Blaine allen Denjenigen, welche durch ihn veranlaßt worden waren, Aktien zu kaufen, ihre Verluste. Das ist etwas, was ein gewöhnlicher Makler nicht thut. So ist es natürlich, daß wie Blaine schreibt, sich das Unternehmen für ihn, als eine Quelle von Verlusten, Sorgen und geistigen Qualen erwies.

Erwägt man die Sache nicht mit der im Voraus gefaßten Absicht gegen Blaine zu entscheiden, so wird man zu der Ueberzeugung kommen, daß das Verfahren der Demokraten ihm gegenüber ungerecht ist.

— Herr Schurz hat sich nun einmal die „Mulligan Briefe" als Hauptlektüre für diese Campagne ausgesucht, und es wird ihm gar nicht gefallen, daß Herr Joseph Brucker um seine Aufmerksamkeit für folgende Beschlüsse bittet:

Beschluß, eingebracht von dem Ehrenwerthen S. S. Cox, (Demokrat) von New York, am Schlusse des XLI. Congresses.

Beschlossen: In Anbetracht der Schwierigkeiten, welche mit den Pflichten eines Vorsitzenden dieses Hauses verknüpft sind, und der liebenswürdigen, fähigen, würdigen und unparteiischen Weise, in welchen sich der Ehrenwerthe J. G. Blaine während des gegenwärtig tagenden Congresses derselben entledigt hat, ist es durchaus angemessen, daß unser Dank hierdurch dem Sprecher ausgedrückt ist und wird.

Der Beschluß wurde angenommen.

Beschluß, eingebracht durch den Ehrw. Samuel J. Randall, (Demokrat) von Pennsylvanien, am Schluß der ersten Sitzung des XLII. Congresses.

„Daß der Dank dieses Hauses hiermit dem James G. Blaine, Sprecher des Hauses, schuldig ist und dargebracht werde für die fähige, prompte und unparteiische Art, in welcher er seiner Pflicht während der gegenwärtigen Sitzung dieses Hauses nachgekommen ist."

Der Beschluß wurde einstimmig angenommen.

Beschluß, am Ende des XLII. Congresses vom Ehrw. Daniel Voorhees (Demokrat), von Indiana, eingebracht, welcher lautet: „Ich bringe folgenden Antrag ein. Er hat die aufrichtige Unterstützung meiner Meinung und meines Herzens":

„Beschlossen, daß der Dank dieses Hauses ist und sei hiermit dem Ehrw. James G. Blaine ausgedrückt, für die ausgezeichnete Fähigkeit und Unparteilichkeit, mit welcher er die Pflichten eines Sprechers des Hauses der Repräsentanten des XLII. Congresses erfüllt hat."

Dieser Beschluß wurde einstimmig angenommen.

Beschluß am Ende des XLIII. Congresses vom Ehrenw. Orlando B. Potter (Demokrat) von New York, eingebracht:

„Daß der Dank dieses Hauses dem Ehrenw James G. Blaine schuldig ist und hiermit dargebracht wird, für die Unparteilichkeit und vollkommene, ausgezeichnete Fähigkeit, mit welcher er sich der schwierigen und prüfungsvollen Pflichten seines Amtes während des XLIII. Congresses entledigte."

Der Beschluß wurde einstimmig angenommen.

Wenn Herr Schurz vielleicht behauptet, daß obige Beschlüsse nur leere Formsache seien, so erlauben wir uns ihn daran zu erinnern, daß dem Sprecher Keifer der Dank der Demokraten vorenthalten wurde.

Drahtnachrichten.

Bekenntniß eines Fälschers.

Youngstown, O 17. Sept. Ein einst reicher Bewohner dieses County's, Namens Samuel Wannamaker, welcher im Juni dieses Jahres plötzlich verschwand, ist nach Hause gekehrt, ohne Geld und dem Tode nahe. Während seiner Abwesenheit wurden verschiedene Notenklagen gegen ihn anhängig gemacht. Die Noten waren von Wannamaker ausgestellt und angeblich von seinem Vater und seinem Schwager indossirt. Letzterer erklärte sein Indossement für eine Fälschung und da Wannamaker merkte, daß er nicht mehr lange zu leben habe, schickte er zu einem öffentlichen Notar und erklärte diesem, daß er beide Fälschungen begangen habe. Der in Frage kommende Betrag beläuft sich auf $25,000. Wannamaker ist 46 Jahre alt und hat eine Frau und 7 Kinder.

Dampfkessel-Explosion.

Harrisburg, 17. Sept. Von Lykens ist die Nachricht eingetroffen, daß gestern Abend nahe der Lykens Valley Kohlengruben eine schreckliche Dampfkessel Explosion stattfand. Vier Kessel explodirten zu gleicher Zeit und Holz und Eisenstücke flogen nach allen Richtungen aus einander. Paul Schultz, Joseph Dunlap und Georg Bright wurden leicht, Emil Kocher und ein Knabe tödtlich verwundet. Der Betrieb der Kohlenwerke wird auf einige Wochen eingestellt werden müssen.

Lohnreduktion.

Johnstown, Pa., 17. Sept. Die Cambria Eisen-Compagnie, welche ungefähr 5000 Arbeiter beschäftigt, machte gestern bekannt, daß in Folge schlechter Geschäfte und großer Concurrenz, vom 1. October an eine Lohnreduktion von zehn bis zwanzig Precent in Kraft treten werde. Man glaubt, daß die Arbeiter sich damit einverstanden erklären werden.

Erschossen.

St. Louis, 17. Sept. John Nelson, ein Schriftsetzer, wurde von einer Frau E. G. Stewart in Stanberry erschossen, als er versuchte, ihr Haus in Abwesenheit ihres Mannes zu betreten.

Zum Strike in Pennsylvanien.

Pittsburg, 17. Sept. Der Strike der Kohlengräber dauert nach wie vor fort und die Situation hat sich nicht geändert. Von den 8000 Mann, welche Beschäftigung haben, wenn alle Minen in Betrieb sind, arbeiten nicht mehr als 1000. Neuerdings scheinen sich auch die Frauen an dem Kampfe zu betheiligen. Sie haben eine Blechschüssel Brigade gebildet und wenn die nicht zur Union gehörenden Arbeiter des Abends heimkehren, wird ihnen eine Blechschüssel-Serenade dargebracht, ja in vielen Fällen werden die Nicht Unionisten unter den Klängen dieser Instrumente bis an ihre Wohnungen begleitet.

Feuer.

Detroit, Mich., 17. Sept. Heute Nachmittag nach 2 Uhr wurde in Delbridge, Brooks & Fishers Hobelmühle an der Grand River Avenue Feuer entdeckt. Da ein starker Wind wehte, so verbreiteten sich die Flammen mit großer Schnelligkeit über die benachbarten Wohnhäuser und Fabriken und erforderte die ganze Mannschaft des Feuerdepartements, um dem verheerenden Elemente Einhalt zu thun. In runder Summe wird sich der Schaden auf $150,000 belaufen. Mehrere Personen trugen Brandwunden davon.

Per Kabel.

Deutschland an der Westküste Afrika's.

Berlin, 17. Sept. Eine Depesche von Madrid an das „Tageblatt" meldet, daß die deutsche Regierung wegen Ankauf der Insel Fermado Po im Meerbusen von Guinea mit der spanischen Regierung in Unterhandlung stehe.

Die Cholera.

Neapel, 17. Sept. Die Cholera nimmt mehr und mehr ab; es kommen nicht mehr so viele Erkrankungs- und Sterbefälle vor. In den Straßen werden große Quantitäten Schwefel verbrannt, um dadurch die Luft zu reinigen. Der Dichter Cavalotti kam mit vier Schwadronen Leuten, meistens Garibaldianer, von Mailand hier an, um bei der Krankenpflege behülflich zu sein. Religiöse Prozessionen werden durchaus nicht geduldet, da aber die unteren Volksschichten starkes Vertrauen zu denselben haben, so kommt es häufig zu Gewaltausbrüchen von Seiten der unwissenden Bevölkerung.

In Gifforni drang der Pöbel in das Lazareth, jagte die Leute, welche sich dort zur Behandlung befanden, hinaus und warf die Betten in die Straße.

Professor Cantini in Neapel will ein sehr einfaches Heilverfahren bei Cholerafällen entdeckt haben: Dieses besteht in Einspritzung von Seewasser unter die Armhaut des Patienten. Er giebt an, Hunderte dadurch gerettet zu haben.

Während der letzten 24 Stunden erkrankten in Neapel 463 und starben 230 Personen. Unter den Opfern der Epidemie befand sich auch der Sohn des Königs Kalakaua von den Sandwich Inseln.

Rom, 17. Sept. In den von der Cholera befallenen Provinzen Italiens kamen heute 118 Erkrankungs- und 56 Todesfälle vor.

Marseilles, 17. Sept. Berichte aus sechzehn Ortschaften im südlichen Frankreich geben die Zahl der Todesfälle in den letzten 24 Stunden auf 30 an.

Frankreich und China.

London, 17. Sept. Eine Depesche von Fu Tschau meldet, daß die französche Flotte heute Morgen plötzlich an der Mündung des Min Flusses erschien und 2000 Seesoldaten landete. Letztere machten sich unverzüglich daran, die Befestigungswerke am Kingpai Passe zu zerstören. Darnach griffen sie das chinesische Lager an. Ein verzweifelter Kampf fand statt, aus welchem die Chinesen sich mit großem Verluste zurückzogen. Die Chinesen waren viel zahlreicher als die Franzosen, doch von den Schiffen der Letzteren geworfene Bomben richteten solche Verheerung an, daß die Chinesen die Erdwerke verließen und eiligst flohen.

Fu Tschau, 17. Sept. Die Chinesen haben aufgehört, das britische Kanonenboot Merlon, welches bei Sharp's Peak vor Anker liegt, mit Kohlen zu versehen.

Herbert Bismarck.

London, 17. Sept. Ein Berliner Correspondent meldet, daß Herbert Bismarck, wenn auch nicht sogleich, so doch im Laufe der nächsten zwölf Monate zum deutschen Gesandten in London ernannt werden wird.

Rußland und England.

St. Petersburg, 17. Sept Russische Blätter begrüßen die Ernennung Earl Dufferin's zum Vicekönig von Indien als ein Zeichen der Fortdauer des Einverständnisses zwischen England und Rußland und als eine Garantie für die endliche Festsetzung der afghanischen Grenze zu beiderseitiger Zufriedenheit.

Schiffsnachrichten.

New York, 17. Sept. Angekommen: „Bothnia" von Liverpool, „Frisia" von Hamburg.

Queenstown, 17. Sept. Angek.: „Cephalonia" von Boston.

Liverpool, 17. Sept. Angekommen: „Nova Scotian" von Baltimore.

Hamburg, 17. Sept. Angekommen: „Westphalia" von New York.

Glasgow, 17. Sept. Angekommen: „Alabama" von New York.

Queenstown, 17. Sept. Angek. „Amerika" von New York. Zeit der Fahrt 6 Tage, 20 Stunden und 4 Minuten.

London, 17. Sept. Angekommen: „Moravia" von New York, „Virginian" von Boston.

Thee. Thee. Thee. Thee. Thee.

Wm. Pfæfflin,

"THE GROCER"

Hauptgeschäft:
No. 94 & 96 Indiana Ave.
Telephon 311.

Ostendgeschäft:
No. 157 Ost Washingtonstr.
Telephon 658.

Westendgeschäft:
No. 196 W. Washingtonstr.
Telephon 400.

Waaren werden nach irgend einem Stadttheil prompt und unentgeltlich abgeliefert.

Dr. O. G. Pfaff,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

— Nachfolger des —

Dr. H. O. Pantzer,

Office und Wohnung:
425 Madison Avenue.

Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr. — Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. Telephon 283.

Grund-Eigenthum

— von —

FLETCHER & SHARPE.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß eine Liste des Grundeigenthums, der Aktiva von Fletcher & Sharpe, das mir zum Besten der Gläubiger genannter Firma übertragen ist, jetzt zur Vertheilung bereit und auf Ansuchen zu erlangen ist. Die verschiedenen Grundstücke werden zu den höchsten Preisen, die zu erlangen sind, verkauft werden, aber nicht unter dem Abschätzungswerthe. Jeder Verkauf ist der Genehmigung der Superior-Court von Marion County unterworfen. Stücke, die zu $100 oder weniger abgeschätzt sind, werden so weit als möglich gegen Baarzahlung verkauft und in allen Fällen wird eine Offerte auf Baarzahlung einer auf Theilzahlung vorgezogen werden. Bankwechsel, welche zu 6 Prozent jährlich nur zu 8 Prozent jährlich nach ihrer Fälligkeit zu verzinsen und durch Hypothek auf das Grundstück sicher zu stellen sind, sind für alle auf Zeit gekaufte Grundstücke zu hinterlegen.

Die Besitztitel aller Grundstücke werden als perfekt angesehen und Käufer, welche einen Kauf machen aus dem Hypothekenbande zu haben wünschen, müssen dieselben auf eigene Kosten beschaffen.

Indianapolis, September 1884.

William Wallace,
Verwalter von Fletcher & Sharpe

H. Weinberger und Co.,

Wholesale- und Retail-Verkäufer von

California Weinen und Brandies.

Importirtes Selterswasser 2c.

No. 10 West Louisiana Straße. No. 10

ALBERT GALL,

Deutsches Teppich-Geschäft!

Tapeten, Spitzen- und andere Vorhänge in schönster und größter Auswahl.

Gute Waare! Niedrige Preise!

No. 17 und 19 West Washington Str.

Jeffers' Cash Paint Store,

— ist umgezogen nach —

No. 30 Süd Meridian Straße.

SCHUHE! Wir nehmen eine positive Reduktion unserer Preise um 25 Prozent vor, um unseren großen Vorrath von **Herren- und Damen-Schuhen** zu räumen.

Unsere Waaren bestehen aus den besten Fabrikaten, nach denen fortwährend Nachfrage besteht.

Capital Shoe Store!

No. 18 Ost Washington Straße.

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden.

F. W. Flanner, John Hommown,

Leichenbestatter.

No. 72 Nord Illinois Straße, No. 72.

Telephon. — Kutschen für alle Zwecke.

Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.

Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

Herrmann's

Leichen-Bestattungs-Geschäft,

No. 26 Süd Delaware Str.

Leihställe: 120, 122 u. 124 Ost Pearlstr.

Kutschen zu jeder Zeit für Hochzeiten Gesellschaften u. s. w. Telephon-Verbindung.

Anderson County

JAMES R. ROSS & CO. HAND MADE

1878 Waterfill & Frazier, 1878

SOUR MASH. INDIANAPOLIS.

KENTUCKY.

A. L. Wright and Co.,

Importeure und Großhändler von

Teppichen, Tapeten, Spitzenvorhängen Oeltuch, Rouleux u. s. w.

No. 47 und 49 Süd Meridian Straße.

INDIANAPOLIS.